

ITAL REDING HAUS-ZEITUNG


www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • Postfach 504, 6431 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07 • info@irh.ch

Editorial 2024

Das Jahr 2023 war ein Übergangsjahr, in welchem einerseits die noch zahlreichen, offenen Arbeiten aus dem grossen Vermächtnis fast vollständig erledigt werden konnten und andererseits ein Planungsjahr für die anstehenden Restaurierungs- und Renovationsarbeiten, welche im Jahr 2024 eingeplant sind. Im Weiteren wurde einiges an Zeit und Geld investiert, um den Herrenhaus-Garten wieder zu stabilisieren und die notwendigen personellen Ressourcen zu organisieren, um insbesondere den Rosengarten mit den teilweise lädierten Buchsbaumhecken und Rosen wieder auf ein vorzeigbares Niveau zu bringen. Dies, da die Betreuung während der letzten Jahre schleichend nachgelassen hatte und dies uns nicht bewusst war. Wie sich jedoch herausgestellt hat, wird diese Wiederinstandstellung noch einiges an Arbeitszeit, Wissen und finanziellen Mitteln benötigen. Auch das unter Kontrolle halten der zahlreichen Unkräuter in den diversen Kiesbereichen wie beim Rosengarten, Brunnenareal und vor allem dem Rundweg, welcher um die schöne Liegenschaft führt, wie auch der Wege ausserhalb der Hofstattmauern war ein grosses Thema, und wir sind noch daran, eine effiziente und trotzdem ökologische Vorgehensweise zu erarbeiten.



Editorial

- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Öffnungszeiten
- Impressum

Jahresbericht 2023 des Präsidenten

Bericht zum Bauwesen 2023

Jahresbericht 2023 der Kantonsbibliothek

Jahresrechnung 2023

Drei Glasgemälde des 17. Jahrhunderts im Ital Reding-Haus

Hofstatt-Notizen

- Zweck der Stiftung

EINLADUNG zur 43. Stiftungsversammlung

Donnerstag, 22. August 2024, 18.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Protokoll der 42. Stiftungsversammlung vom 24. August 2023
3. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
4. Bericht der Bauchefin
5. Bericht zur Jahresrechnung 2023 und zum Budget 2024
6. Bericht Programm
7. Wahlen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Im Anschluss findet im Garten oder im Herrenhaus des Ital Reding-Hofstatt ein Apéro statt.

Öffnungszeiten 2024

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai bis 31. Oktober 2024

Montag geschlossen

Di bis Fr 13–17 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

Impressum

Textbeiträge: Patrick v. Reding Biberegg, Priska Strüby, Markus Rickenbacher, Antonia Ulrich, Michael Tomaschett |

Fotos: Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Triner Media+Print, Schwyz | **Auflage:** 600 Exemplare

Jahresbericht 2023 des Präsidenten

Patrick v. Reding, Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebengebäuden und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»
(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981).

Jahresrückblick 2023

Gerne nehme ich Bezug auf das Editorial und die nachfolgenden Ausführungen zu den einzelnen Bereichen.

Verwaltung

Sehr gerne nutze ich die Gelegenheit, dem Leitungsausschuss und der Verwalterin einen sehr grossen Dank für

deren geleistete Arbeit auszusprechen, welche auch im Jahr 2023 teilweise umfänglich und auch nicht immer ganz einfach war. Insbesondere das Versicherungswesen, der Aufbau neuer Verwaltungsstrukturen für die Mietliegenschaften, die Koordination von anstehenden Bauprojekten und diverse Nutzungsanfragen für die Liegenschaft haben dazu geführt, dass es niemandem langweilig wurde.

Anlässe/Veranstaltungen

Im Jahr 2023 fanden diverse Privat- und öffentliche Anlässe statt wie auch eine Kunstausstellung. Die Stiftung erhält zudem immer wieder diverse Anfragen für teilweise auch innovative und neue Konzepte, welche wir dann jeweils im Rahmen der Leitungsausschusssitzungen besprechen und teil-

weise auch bewilligen. Auch hier ist zu beachten, dass unsere personellen Ressourcen begrenzt sind und auch immer eine Abwägung gemacht werden muss, wie weit diese Anlässe dem Stiftungszweck entsprechen.

Museumsbetrieb

Der Museumsbetrieb konnte im üblichen Rahmen geführt werden, und glücklicherweise haben wir immer genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, welche sich für die Museumsarbeiten begeistern lassen und unsere Museumsbesucher aus aller Welt hier in Schwyz willkommen heissen. Im Weiteren konnten die Zahlungsmodalitäten erneuert werden, damit die Museumsbesucher auf alle Arten zahlen können. Leider bestehen zur Zeit technische Probleme mit der Muse-



ums-App, welche noch zu lösen sind. Aufgrund der erst neulich eingetretenen technologischen Möglichkeiten (VR, KI, etc.) besteht allenfalls die Möglichkeit, unsere grosse Datensammlung (Texte, Fotos, Audioaufzeichnungen, Film-Material, Expertenbeiträge, Bücher) in neuer Art zu verwenden.

Baubereich

In denkmalgeschützten Liegenschaften in diesem Alter (Baujahr 13. Jahrhundert und Baujahr 1609 wie auch vermutlich 18. Jahrhundert) mit diversen Nebengebäuden und einem grossen Umschwung ist es wichtig, alle Bauarbeiten langsam und mit viel Wissen und Vorsicht anzugehen, damit diese die Bauqualität der historischen Bausubstanz nicht beeinträchtigen und in einer Qualität ausgeführt werden, dass die Arbeiten viele Jahrzehnte und wenn möglich Jahrhunderte überstehen werden. In einer Zeit, in welcher dieses Fachwissen teilweise schon vergessen gegangen ist und der Zeithorizont von Neubauten maximal 100 Jahre sind und dies bei bereits eingeplanten Totalsanierungen alle 30 Jahre, ist dies für die Stiftung eine grosse Herausforderung geworden. Sehr gerne verweise ich für weitere Informationen zu den Bauprojekten auf den Beitrag unserer Bauverantwortlichen Priska Strüby.

Finanzen

Die Stiftung ist aufgrund des jahrelang haushälterischen Umgangs mit den Finanzen und den erhaltenen Vermächtnissen in einer guten finanziellen Ausgangslage. Es ist jedoch zu beachten, dass darin auch die Gefahr liegt, mit nur wenigen zukünftigen Fehlentscheiden, insbesondere im Bau- und Personalbereich, diese gute finanzielle Ausgangslage zu gefährden. Auch hier verweise ich für die weiteren Details sehr gerne auf den Bericht unserer Finanzchefin Antonia Ulrich.

Aussichten

Für die kommenden Jahre stehen interessante Aufgaben an, welche für die Stiftung wichtig sein werden. Einerseits die Wiederaktivierung des in den letzten Jahren aufgebauten digitalen Museums – dies auch mit dem Ziel, unsere digitale Bibliothek mit Expertenbeiträgen aus dem denkmalpflegerischen, historischen und baulichen Bereich zu ergänzen. Ein weiteres Projekt wird die Erweiterung der internen Regulierung der Stiftung im Sinne einer guten Foundations-Governance sein, und natürlich werden auch in Zukunft regelmässig wichtige Restaurierungsprojekte anstehen, um die Liegenschaft in einem guten Zustand zu erhalten.





Das Haus Bethlehem mit neuer Dacheindeckung und instandgesetzter Sockelmauer.

Bericht zum Bauwesen 2023

Priska Strüby, Bauchefin

Im vergangenen Jahr 2023 wurden vielfältige, kleinere Instandsetzungs- und Unterhaltsarbeiten erfolgreich abgeschlossen. Die wichtigsten Aktivitäten beinhalten die Arbeitsvorbereitungen der drei grösseren baulichen Ausführungen, welche im Frühjahr 2024 umgesetzt wurden/werden.

Haus Bethlehem

Nach einer sorgfältigen Ausführungsvorbereitung, welche die Analyse, Planung, Ausschreibung und Vergabe der Arbeiten am Holzschindeldach und an der Sockelmauer beinhaltete, konnte die Umsetzung von Februar bis April 2024 in Begleitung der kantonalen Denkmalpflege durchgeführt werden.

Die rund 35 Jahre alte, steinbeschwerte Schindeleindeckung inkl. Holzstämmen wurde durch die Firma Paul Achermann, Schwyz, erneuert. Die Schindeln wurden sorgfältig aus-

getauscht, wobei darauf geachtet wurde, dass nach historischem Vorbild neue Lärchenschindeln hergestellt und montiert wurden. Die Auswahl des Holzes und die Herstellung der Schindeln erfolgten nach den Vorgaben der Denkmalpflege und unter Berücksichtigung historischer Techniken.

Die Instandsetzung der Sockelmauer des Hauses Bethlehem wurde durch die Tobias Bolfig GmbH, Schwyz, ausgeführt und umfasste die Entfernung von mürben Stellen im Verputz und die Ergänzung und Reparatur des bestehenden Verputzes. Abschliessend wurde ein reiner Sumpfkalkbestrich über alle Verputzflächen, einschliesslich des Bestands, aufgetragen. Dieser traditionelle Kalkbestrich zeichnet sich durch seine atmungsaktiven Eigenschaften aus und dient dem Schutz der historischen Substanz.

Im Zuge der Renovierung erfolgte ebenfalls eine Prüfung des Übergangs



Detailaufnahme der neuen Dacheindeckung.

zwischen der Sockelmauer und dem Holzbau sowie der Holzfassade. Wo notwendig, wurden die entsprechenden Elemente sorgfältig restauriert.

Reichsgasse

Nach erfolgreicher Sicherstellung der Finanzierung und dem Abschluss der Vereinbarung mit der Gemeinde Schwyz und den sieben beteiligten Grundeigentümern bis Ende 2023 wurde im März 2024 mit der Pflasterung des etwa 40 Meter langen Gassenabschnitts begonnen, der zuvor asphaltiert war.

Das Projekt sah vor, den Gassenabschnitt mit einer Katzenkopfpflasterung zu versehen und den Mittelstreifen mit gesägten/geflamten Steinen zu gestalten, der damit eine einfachere Begehung ermöglicht. Die beiden äusseren Streifen wurden mit un bearbeiteten Steinen nach historischem Vorbild im Sand verlegt. Die Arbeiten konnten von der Firma Käppeli Strassen- und Tiefbau AG, Schwyz, in Be-

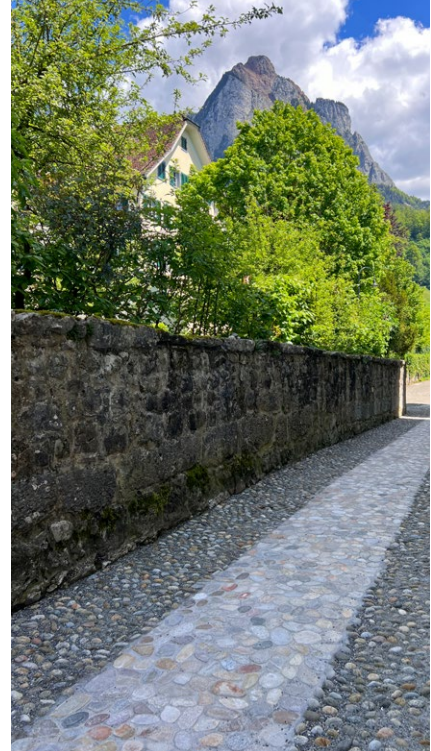
gleitung der kantonalen Denkmalpflege ausgeführt werden.

Durch dieses Projekt wurde die historische Reichsgasse erfolgreich aufgewertet. Entlang der Hofmauer verfügt sie nun durchgehend über einen passenden Pflasterbelag.

Instandsetzung Fenster Hauptgebäude und Annex

Im 2023 wurden umfassende Abklärungen für die Instandsetzung der Fenster und Vorfenster im Hauptgebäude und im Annex durchgeführt. In Zusammenarbeit mit erfahrenen Unternehmen wurden alle notwendigen Schritte eingeleitet, um die Fenster bis Ende Sommer 2024 in einen optimalen Zustand zu bringen.

Wir danken allen Beteiligten, insbesondere den beauftragten Unternehmen, den involvierten Grundeigentümern, der Gemeinde und der kantonalen Denkmalpflege für die gute Zusammenarbeit.



Jahresbericht 2023 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher

Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2023 wird für die Kantonsbibliothek in doppelter Hinsicht in die Geschichtsbücher eingehen. Einerseits konnten im April die Öffnungszeiten erweitert werden und so die Kundenfreundlichkeit erheblich gesteigert werden, wie uns die zahlreichen positiven Rückmeldungen bestätigen. Andererseits erreichten wir mit 221'140 Ausleihen einen neuen Spitzenwert. Diesen Ausleihrekord allein auf die bessere Zugänglichkeit zurückzuführen, greift aber zu wenig weit. Im 2023 hatten wir gezielt unser Angebot auf verschiedene Kundengruppen ausgerichtet. Mit zahlreichen Veranstaltungen und Führungen wollten wir wieder mehr Personen in die Bibliothek locken, was uns sehr gut

gelingen ist. Auf sehr grosse Besucherresonanz stiessen die Vernissage von Annemarie Regez und die Auftritte der Kabarettistin Martina Hügli anlässlich der Schwyzer Museumsnacht. Auf grosses Interesse stiessen auch die Vernissage und die Ausstellung zum Theaterpionier Oskar Eberle. Einen nicht minderen Anteil am positiven Resultat trägt aber auch das zweimal im Monat stattfindende «Zänigschichtli» bei, welches regelmässig die Kinderabteilung füllt und so dafür sorgt, dass die Nutzung des Bestandes der Kinderabteilung ständig steigt. Zudem konnten die Rollgestellanlagen im ehemaligen Kulturgüterschutzraum nun befüllt und so dringend benötigter Reserveraum im Magazinbereich geschaffen werden. Diesen Umzug nutz-

ten wir auch, um eine beschränkte Bestandespflege im Magazinbereich vorzunehmen.

Im 2024 soll nun der neu gewonnene Raum im Magazinbereich zweckmässig eingerichtet werden. Zudem werden wir die im 2023 neu geschaffenen Geschäftsabläufe konsolidieren. Schliesslich werden wir verschiedene Pendenzen abarbeiten und die Integration von Teilen von Spezialbibliotheken, die dem Sammlungsauftrag entsprechen, angehen.

Benutzung

Zum Jahresschluss waren 12'925 Personen aus dem Kanton Schwyz in der Kantonsbibliothek eingeschrieben. Von diesen 12'925 eingeschriebenen Kunden nutzten 4'990 (+146) Personen während des Jahres die Bibliothek mindestens einmal. Interessant ist, dass ziemlich genau ein Drittel nur physisch liest, ein Drittel hybrid und ein Drittel nur elektronisch. Bei denjenigen, die nur elektronisch lesen, stammen zwei Drittel aus dem inneren Kantonsteil und ein Drittel aus Ausserschwyz.

2023 konnten 221'140 Ausleihen verbucht werden (physische und elektronische Ausleihen). Dies ergibt eine markante Steigerung um 10'393 Einheiten, was einem Anstieg von 4,9 % entspricht. Die 75'229 elektronischen Ausleihen trugen ihren Teil dazu bei, dass das Ergebnis des Vorjahres übertrumpft werden konnte. Die elektronischen Ausleihen stiegen im Jahr 2023 um 3'596 Downloads an, womit die Performance um 5,0 % gesteigert werden konnte. Die elektronischen Ausleihen machen damit 34 % der Ausleihen aus. Dies entspricht exakt dem Vorjahreswert und deutet drauf hin, dass sich das Verhältnis der elektronischen zu den physischen Ausleihen auf diesem Niveau einpendeln wird. Pro Monat wurden durchschnittlich 6'269 (+300) Downloads getätigt, wobei erwartungsgemäss die Ferienmonate Juli mit 7'256 Downloads und August mit 6'843 Downloads die Spitzenergebnisse geliefert haben. Die Ausleihen der Digitalen Bibliothek haben sich somit als wertvolle Ergänzung zu unserem klassischen Angebot etabliert. Bei den Ausleihen der physischen



Medien durfte ein erfreulicher Anstieg zur Kenntnis genommen werden (+6'797). Die physischen Medien stellen mit 66 % (145'911) immer noch den Löwenanteil der Ausleihen. An insgesamt 50 Tagen wurden mehr als 500 physische Medien ausgeliehen. Im Vergleich zum Vorjahr (37 Tage) ist dies wiederum ein markanter Anstieg. Die Spitzentage markierten dabei der Mittwoch, 5. Juli (1003 Ausleihen), und der Mittwoch, 11. Januar, direkt nach unserer Weihnachtsschliessung (767 Ausleihen).

Der deutliche Anstieg bei den Ausleihen der physischen Medien kann in beinahe allen Beständen festgestellt werden. Die höchsten Zunahmen konnten bei den Romanen für Erwachsene (+1'333), bei den Kinderbüchern (+2'502), bei den Tonträgern (+1'116) und bei den Comics für Kinder (+1'046) festgestellt werden. Einzig bei den DVDs (–505) ergab sich ein Rückgang. Das Angebot der DVDs leidet unter der zunehmenden Konkurrenz der verschiedenen Streamingdienste, die sich vor allem in der Pandemiezeit etabliert haben. Gleichwohl werden wir an diesem Angebot festhalten, da wir den Kundinnen und Kunden neben den Blockbustern auch den Zugang zu anspruchsvollen Produktionen ermöglichen wollen, die sonst nicht verfügbar sind. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die Kantonsbibliothek ein weiteres erfolgreiches Ausleihergebnis vorweisen kann.

Aus der Freihandabteilung mit 35'195 Medien wurde jede Einheit im Durchschnitt 3,9 mal ausgeliehen. Dieser Wert zeigt auf, wie gut unser Medienbestand im Freihandbericht genutzt wird. Durchschnittlich waren 27,3 % des Freihandbestandes entliehen. Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 38'187 Besuchereintritte (+4'798), was ein ganz erfreulicher Anstieg bedeutet. Pro Besuch wurden durchschnittlich 3,9 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 270 Tagen (Vorjahr: 274 Tage) geöffnet, was 1'978 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe stieg um 50 Einheiten auf 819 Medien. Pro Öffnungsstunde wurden 74 physische Medien ausgeliehen.

Die Auswertung nach Alter zeigt auf, dass die Kantonsbibliothek in allen Altersklassen sehr beliebt ist: So sind 33 % der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 23 % sind zwischen 26 und 45 Jahren und 44 % sind älter als 45 Jahre.

Auch bei der Auswertung der Daten nach Wohnort gibt es keine Überraschung. Erwartungsgemäss schwingt die Standortgemeinde Schwyz (43 %) oben aus, gefolgt von Ingenbohl (15 %), Steinen (9 %), Arth (6 %), Muotathal (3 %), Morschach, Lauerz, Sattel und Rothenthurm (je 2 %) und Übrige (16 %).

663 Personen (+104 im Vergleich zum Vorjahr, 215 Kinder unter 12 Jahren, 41 Jugendliche zwischen 12 bis 16 Jahren und 406 Erwachsene) haben sich in der Kantonsbibliothek neu eingeschrieben. Somit konnte die Anzahl eingeschriebener Bibliotheksnutzer auf 12'925 Personen gesteigert werden.

Zuwachs und Bestand

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3'942 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen. Aus den Beständen der Kantonsbibliothek wurden 6'277 veraltete oder zerlesene Titel ausgeschieden.

Ein wichtiges Kriterium für den Medienwerb bildeten die Kundenwünsche. 138 Anschaffungsvorschläge wurden berücksichtigt. Aus neu eingegangenen oder bisher nicht bearbeiteten Bücherschenkungen konnten 233 Titel aufgearbeitet und katalogisiert werden.

Erschliessung

Vorrangig war die Bearbeitung der 3'942 Neueingänge. Der mit EDV erschlossene Bestand umfasste Ende Jahr 100'255. Zusätzlich sind auch 28'891 elektronische Titel in insgesamt 82'065 Exemplaren über die DiBiZentral nutzbar.

Der Zugang zu den Medienbeständen via Internet wurde rege benutzt. So wurde unsere Homepage 31'881 mal aufgerufen.

Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen

Bereits Ende Januar starteten wir in ein intensives Veranstaltungsjahr. Den An-

fang machte Christine Annen, die Ihr Bilderbuch «D'Steffi an der Fasnacht» anlässlich des Nüssler-Jubiläums den Kindern erzählte und viele kleine Fasnächtler zum «Güüssä» brachte.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schwyz wurden verschiedene Lesungen angeboten, wobei hier gezielt sowohl jungen, talentierten Autorinnen wie Tabea Steiner oder Edith Gartmann als auch arrivierten Autorinnen und Autoren wie Lisa Elsässer, Emil Zopfi und Peter Stamm eine Präsentationsplattform geboten werden konnte.

Beinahe schon traditionell durften wir an der Schwyzer Museumsnacht in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ital Reding-Haus Poetry Slam mit der talentierten Kabarettistin Martina Hügli anbieten. Insgesamt 500 Zuhörerinnen und Zuhörer lauschten ihren vier Aufführungen.

Ein weiterer Veranstaltungshöhepunkt war die Vernissage von Annemarie Regez erstem Krimi «Die Lago Maggiore-Morde». Die Mitarbeiterin der Kantonsbibliothek durfte ihren Neuling vor vollen Rängen präsentieren. Und auch die Vernissage der Ausstellung zum Schwyzer Theaterpionier Oskar Eberle stiess auf grosse Resonanz. Die Ausstellung konnte bis Weihnachten in der Kantonsbibliothek besucht werden. Die gelungene Präsentation konnte so eine bedeutende Zentralschweizer Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts würdigen und ins richtige Licht stellen. Nicht zu vergessen sind natürlich auch das Frühlings- bzw. das Herbstbücherkaffee. Die Nachwehen der Pandemiejahre scheinen nun Geschichte und die Zahlen der Veranstaltungsbesucher bewegen sich jetzt wieder in normalen Gefilden. An den insgesamt 12 Veranstaltungen durften wir 869 Gäste begrüßen.

Bei 14 Bibliotheksführungen durften wir 224 interessierten Kindern und Erwachsenen die vielseitigen Dienstleistungen, aber auch die verborgenen Schätze der Kantonsbibliothek vorstellen.

Mit insgesamt 10 Ausstellungen im Eingangsbereich wurde zusätzlich auf aktuelle Themen oder auf interessante Teilbestände der Kantonsbibliothek aufmerksam gemacht.

Jahresrechnung 2023

RA Antonia Ulrich, Finanzen

Bericht der Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2023

Im Jahr 2023 wurden intensive Abklärungen für Bauarbeiten getroffen, welche im Jahr 2024 ausgeführt werden bzw. zwischenzeitlich teilweise bereits ausgeführt wurden. Hierfür sind in der Jahresrechnung Rückstellungen u. a. für folgende (Gross-)Investitionen vorgenommen worden: Das Dach sowie die Aussenmauer des Hauses Bethlehem müssen dringend saniert werden. Diese Arbeiten sind bereits in Angriff genommen worden. Weiter sind die Fenster des Herrenhauses und der Kantonsbibliothek zu sanieren. Ausserdem soll für die zwischenzeitlich veraltete Beleuchtung in und um die Liegenschaft des Herrenhauses unter Zuhilfenahme eines Lichtplaners ein neues Lichtkonzept erarbeitet werden. Zudem startete im Jahr 2024 die Sanierung der Reichsgasse. Abschliessend steht die Aktualisierung der iPads bzw. der Museums-App noch aus. Im Jahr 2023 hat die Stiftung eine externe Gartenbauunternehmung beauftragt. Diese Kosten waren notwendig, damit der Buchs, die Rosen und der Garten in Schwyz wieder aufgewertet werden konnten. Für das Jahr 2024 wird bzw. hat die Stiftung eigene Mitarbeiterinnen bereits angestellt, welche die diversen Gartenarbeiten erledigen. Weiter musste der Werk-/Lagerraum im Brühl in Stand gestellt und gereinigt werden.

Bilanz

Aktiven	31. 12. 2023	31. 12. 2022
Kasse	1'160.05	813.55
Banken	130'565.98	571'208.01
STWEG Brühlhof	35'464.45	35'206.30
Festgeldanlage	600'000.00	0.00
Forderungen/		
Verrechnungssteuer/TA	38'635.85	114'554.29
Mobile Sachanlagen	2.00	2.00
Herrenhaus (Immobilie)	4'996'000.00	5'061'000.00
Kantonsbibliothek	1.00	1.00
Umbau Stall	1.00	1.00
Gartenanlage	1.00	1.00
Museum	1.00	1.00
Wohnung Brühl	400'000.00	400'000.00
Sanierung Whg Brühl 2022	96'000.00	143'000.00
Lutry	4'396'000.00	1.00
Total Aktiven	10'693'832.33	6'325'789.15

Passiven	31. 12. 2023	31. 12. 2022
Kreditoren /TP	108'654.61	117'585.90
Hypotheken	0.00	150'000.00
Rückstellungen		
Grossreparaturen	1'725'464.45	725'206.30
Stifterbeiträge	925'000.00	925'000.00
Kapital	4'407'996.95	4'391'284.72
Mehrertrag	3'526'716.32	16'712.23
Total Passiven	10'693'832.33	6'325'789.15

Wie bereits bekannt, hat Emanuel Glutz sel., verstorben am 12. Juli 2020, der Stiftung einerseits ein Vermächtnis im Betrag von CHF 540'000, welches die Stiftung bereits im Jahr 2022 erhalten hat, sowie andererseits die Gesamtheit der Domaine du Châtelard (auf dem Gebiet der Gemeinde Lutry), teilweise belastet mit einem lebenslangen Wohnrecht zu Gunsten seiner Ehefrau, ebenfalls als Vermächtnis ausgerichtet. Die Liegenschaften in Lutry wurden der Stiftung im Jahr 2023 ins Eigentum übertragen, weshalb diese erstmals in der Bilanz mit dem vollen Wert aufgeführt werden. Die Ein- und Ausgaben bzw. die Mittel von Lutry und der Stiftung werden bei der Buchführung strikte getrennt. In den Liegenschaften in Lutry gab es einige Unterhaltsarbeiten zu finanzieren, u. a. die Behebung von Heizungsstörungen, die Schadenbehebung an der Solaranlage und die Mängelbehebungen nach Mieterwechsel. Die Verwaltungsarbeiten vor Ort führt ein Mieter durch. Im Übrigen übernimmt die Stiftung die Verwaltung sowie die Buchführung und erteilt Kostengutsprachen für konkrete Arbeiten in Lutry. In Lutry gab es zwei Mieterwechsel. Der erste stand bereits per Mitte Januar 2023 an. Die Weitervermietung konnte ohne Unterbruch erfolgen. Eine andere Mietwohnung wurde per 30.4.2023 durch einen langjährigen Mieter gekündigt. Die Wohnung musste deshalb im Monat Mai für diverse Sanierungs- und Malerarbeiten freistehen. Bereits per 1. Juni 2023 konnten aber neue Mieter gefunden werden. Ausserdem waren noch Aufwendungen des Willensvollstreckers zu tragen.

Seit dem Jahr 2023 ist die Wohnung im Brühl nun schuldenfrei. Die Hypothek wurde per Ende 2022 vollständig amortisiert. Die Stiftung ist nun – erstmals seit Jahren – in der erfreulichen Situation, alle langfristigen Verbindlichkeiten (Darlehen, Hypothek, etc.) getilgt zu haben. Aufgrund dessen wurde eine Festgeldanlage getätigt. Die Liquidität ist aber nach wie vor sichergestellt.

Die Anzahl der Gruppenanlässe nahm leider ab. Führungen im Museum waren wieder gefragt, obwohl das Museum im Jahr 2023 im sonst bis anhin stark besuchten Monat September eher schlecht besucht wurde. Auf die Saison 2024 wurden die Öffnungszeiten angepasst, um dadurch hoffentlich mehr Eintritte generieren zu können. Gleichzeitig wurden die Preise der Museumseintritte per 1. Mai 2023 erhöht bzw. an die Marktsituation angepasst, um u. a. der eher defizitären Wartung entgegenzuwirken. Die Betriebseinnahmen sind im Jahr 2023 gesamthaft dennoch leicht angestiegen. Leider ist der Mitgliederbestand rückläufig. Wir ersuchen Sie deshalb weiterhin um Ihre Mitwirkung bei der Bekanntmachung in Ihrem Freundes- und Familienkreis. Mitunter auch aufgrund der grosszügigen Schenkungen und Vermächtnisse geht es der Stiftung aktuell gut. Der Ausblick auf das Jahr 2024 ist deshalb sehr erfreulich. Gerne möchten wir Sie hiermit ermuntern, auch dieses Jahr die Liegenschaft in Schwyz zu besuchen und die Museumsinhalte zu studieren. Der Stiftungsrat würde sich freuen, wenn Sie mit Ihren Beiträgen und Spenden sowie durch Buchungen von Anlässen (Festlichkeiten, geschäftlichen Sitzungen usw.) im Jahr 2024 wieder zum Erhalt der Liegenschaft beitragen.

ERFOLGSRECHNUNG**2023****Budget 2023****Budget 2024****Betriebsrechnung**

Spenden/Schenkungen	4'460'010.00	4'000'000.00	50'000.00
Jahresbeiträge	9'750.00	10'000.00	9'000.00
Beiträge/Subventionen	–	–	–
Spenden/Beiträge	4'469'760.00	4'010'000.00	59'000.00
Ausstellungen	500.00	–	–
Werbung für Dritte	362.40	1'000.00	1'000.00
Einnahmen aus Verkauf	438.70	500.00	500.00
Gruppenanlässe	16'808.70	17'000.00	15'000.00
Führungen Museen	2'188.00	3'000.00	2'000.00
Einzeleintritte	7'662.20	5'000.00	6'000.00
Saalmieten	5'810.00	3'000.00	4'000.00
Kulturtage	930.00	400.00	500.00
Betriebseinnahmen	33'837.60	28'900.00	28'000.00
Total Betriebseinnahmen	4'504'460.00	4'039'900.00	88'000.00
Löhne	–73'032.56	–80'000.00	–80'000.00
Sozialversicherungen	–27'984.15	–25'000.00	–28'000.00
übriger Personalaufwand	–2'396.33	–2'000.00	–3'000.00
Personalaufwand	–103'413.04	–107'000.00	–111'000.00
Aufwand Ausstellungen	–	–2'000.00	–2'000.00
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	–1'504.75	–5'000.00	–5'000.00
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	–	–5'000.00	–5'000.00
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	–6'196.95	–5'000.00	–8'000.00
Betriebsaufwand	–7'701.70	–17'000.00	–20'000.00
Sachversicherungen	–3'467.75	–7'000.00	–7'000.00
Werbung	–1'059.75	–3'000.00	–3'000.00
URE Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	–	–	–
Verwaltungskosten	–19'449.96	–15'000.00	–20'000.00
Verkaufsmaterial	–137.50	–500.00	–500.00
Stiftungsanlässe	–7'871.25	–8'000.00	–8'000.00
Übriger Betriebsaufwand	–8'008.75	–8'500.00	–8'500.00
Total Betriebsaufwand	–143'100.95	–157'500.00	–169'500.00
Ergebnis Betriebsrechnung	4'361'359.05	3'882'400.00	–81'500.00

Liegenschaftsrechnung

Miet- und Pachtzinsen	503'362.00	450'000.00	475'000.00
Anteile Nebenkosten	30'949.75	26'000.00	26'000.00
Subventionen auf Immobilien	10'150.00	–	50'000.00
Übrige Erträge	10'000.00	–	–
Vermietung /Subventionen	554'461.75	476'000.00	551'000.00
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	–148'509.30	–250'000.00	–250'000.00
Strom, Wasser, Heizöl	–42'283.58	–60'000.00	–50'000.00
Gebäudeversicherung	–10'667.40	–25'000.00	–25'000.00
Rückstellung Immobilien	–1'000'000.00	–1'000'000.00	–
Abschreibung Immobilien IRH	–65'000.00	–150'000.00	–65'000.00
Abschreibung Wohnung Brül	–47'000.00	–	–48'000.00
Abschreibung Lutry	–67'196.80	–	–100'000.00
Aufwand Immobilien	–1'380'657.08	–1'485'000.00	–538'000.00
Kapitalaufwand	–802.65	–5'000.00	0.00
Ergebnis Liegenschaftsrechnung	–826'997.98	–1'014'000.00	13'000.00

Ergebnis Betriebs/und

Liegenschaftsrechnung	3'534'361.07	2'868'400.00	–68'500.00
Ausserordentlicher Ertrag	9'130.00	–	–
Ausserordentlicher Aufwand	–	–	–
Steuern Lutry	–16'774.75	–50'000.00	–30'000.00
Mehrertrag	3'526'716.32	2'818'400.00	–98'500.00

Drei Glasgemälde des 17. Jahrhunderts im Ital Reding-Haus

Michael Tomaschett, Kunstdenkmäler-Inventarisierung

Farbige Glasgemälde mit figürlichen Darstellungen und Stifterwappen sind eindruckliche künstlerische Zeugen einer bestimmten Form historischer Selbstrepräsentation. Mit der Stiftung eines Glasgemäldes konnte sich ein Stand, eine Stadt, eine kirchliche Institution oder eine Privatperson am Bestimmungsort symbolträchtig und wirkungsmächtig in Szene setzen. Leider ist heute nur noch ein Bruchteil solcher Scheiben am Ort der Stiftung erhalten geblieben. Aus der Mode gekommen, wurden viele ab dem 18. Jahrhundert zerstört oder in öffentliche und private Sammlungen im In- und Ausland verkauft. Drei Glasgemälde, deren ursprüngliche Bestimmungsorte nicht zweifelsfrei eruierbar sind, haben den Weg in die Kollektion des Ital Reding-Hauses gefunden.

Bildscheibchen Georg Reding mit dem hl. Georg von 1670

Das jüngste davon ist ein rundes Monolithscheibchen, das in eine Wabenscheibe des Südwestzimmers (Esszimmer) im zweiten Obergeschoss eingelassen ist. Das unsignierte Glasgemälde nennt in der Umschrift den Stifter dieses Bildscheibchens im Jahr 1670. Es handelt sich um den damals 16-jährigen Georg Reding, der als Kammerdiener seines Onkels mütterlicherseits, des Fürstabs Au-



Das unsignierte Bildscheibchen mit einem Durchmesser von lediglich 9,3 cm (Lichtmasse) wurde 1670 möglicherweise für das Ital Reding-Haus angefertigt. In der oberen Hälfte weist es zwei Sprünge auf. Foto Michael Tomaschett, Schwyz, 2024.

gustin Reding (1625–1692), im Benediktinerkloster Einsiedeln arbeitete («Her. Geörg Reding Der Zeit Kämerrig Des Fürstlichen Gottshauß Einsidlen. 1670»).¹ Georg Reding wurde am 30. Juli 1654 in Schwyz als Sohn des Ehepaars Sebastian (1618–1679) und Maria Elisabeth Reding-Reding (1621–1677) geboren. «Aus besonderer Vergünstigung»² war es ihm vergönnt, sich am 2. Februar 1682 in der Einsiedler Gnadenkapelle mit der aus Rorschach stammenden Maria Elisabeth Hofmann († 1698) zu vermählen. Aus dieser Ehe gingen zwölf Kinder hervor. Georg Reding bekleidete den Rang eines Hauptmanns und amtierte als Kirchenvogt, Ratsherr und 1691 als Landesfürsprech, heute vergleichbar mit einem Staatsanwalt. Am 10. Dezember 1742 verstarb er im hohen Alter in Schwyz.³

Das Glasgemälde zeigt im Zentrum den Namenspatron des Stifters: den hl. Georg zu Pferd im Kampf gegen den Drachen vor einer Seenlandschaft. Die Abbildung dürfte auf eine nicht bekannte druckgrafische oder zeichnerische Vorlage zurückgehen. Unter der Heiligendarstellung ist der viergeteilte Wappenschild der Familie Reding zu sehen: im ersten und vierten Quartier die Majuskel R auf rotem Grund und im zweiten und dritten Quartier der aus einem Dreieck wachsende fünfteilige Lilienzweig auf silbernem Grund. Aus stilistischen Gründen dürfte diese reizvolle Arbeit in einer Zuger Werkstatt, wohl in derjenigen von Michael IV. Müller (um 1627–1682), hergestellt worden sein.

Zwei Berner Bildscheiben aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts

Keinen unmittelbaren Bezug zur Familie Reding haben hingegen zwei weitere unsignierte Glasgemälde im zweiten Obergeschoss des Ital Reding-Hauses. Sie hängen vor den Fenstern des Grossen Saals und stammen aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts. Vermutlich gelangten sie über die Freiin Pauline von Linden (1881–1954) ins Haus. Aus einer württembergischen Familie stammend, die sich



Die 1601 wohl in einer bernischen Werkstatt entstandene Bildscheibe weist die Lichtmasse 32,7 × 21,6 cm auf. Sie besitzt mehrere Sprungbleie und einige Sprünge. Foto Michael Tomaschett, Schwyz, 2024.

in Bern eingebürgert hatte, vermählte sich Pauline von Linden 1901 mit Hans Werner von Reding (1868–1927), dem Eigentümer und Bewohner des Ital Reding-Hauses.⁴ Mit der Übergabe des Gebäudes von den beiden Töchtern Gabrielle von Orelli-von Reding (1904–1996) und Maria Theresia Glutz-von Reding (1908–1996) an die neu gegründete Stiftung Ital Reding-Haus im Jahr 1982 kamen auch die zwei Bildscheiben als Leihgaben an die Stiftung, und Staatsarchivar Josef Wiget (1942–2011) inventarisierte sie. Die ältere davon wurde gemäss Inschrift 1601 von Zacharias Ibach und dessen nicht namentlich genannter Ehefrau gestiftet («1601/Zacherias Jibach/vnt Syn Husfrouw»).⁵ Beim nicht identifizierbaren Auftraggeber dürfte es sich um ein Mitglied des mittlerweile ausgestorbenen Stadtberner Geschlechts Ibach handeln, deren Familienwappen ein silberner Dreizack auf rotem Grund war.⁶

In der zentralen Ovalkartusche ist erstaunlicherweise keine Szene mit dem Namenspatron des Stifters, sondern eine solche aus dem alttestamentlichen Buch Daniel (Kapitel 14) darge-

stellt: Ein Engel trägt den Propheten Habakuk an dessen Haaren herbei, während dieser dem betenden Daniel in der Löwengrube Nahrung bringt. Oben rechts sind Kornbauern wiedergegeben. Auch hier ist die Vorlage nicht bekannt. Die beiden Oberbilder sind schwieriger zu deuten. Links hockt Habakuk mit der Nahrung im Schoss, die er den Arbeitern auf dem Feld bringen will. Da erscheint ihm der Engel, der ihm sagt, er solle das Essen nach Babylon zu Daniel in der Löwengrube bringen. In der Folge führt der Engel Habakuk an den Haaren zu Daniel. Über der Szene schwebt eine Wolke mit vier schwertkämpfenden Krieger. Das rechte Oberbild zeigt vor einem Landschaftshintergrund einen reitenden Krieger in Vollrüstung und weitere Pferde. Aus stilistischen Gründen kommt als Urheberin des Glasgemäldes nur eine Berner Werkstatt in Frage. Das von einem ovalen Lorbeerkrantz eingefasste (unbekannte) Familienwappen unten ist entweder ein altes Flickstück oder eine moderne Ergänzung.⁷ Es zeigt einen sechsstrahligen Stern auf silbernem Grund.

Gut zwanzig Jahre jünger ist die von Hans Wolfgang Zumbrennen und Anna Gfeller gestiftete Bildscheibe mit der

Allegorie der Gerechtigkeit («Hanns Wolf Zum Brunnen/vnnd Anna Gfeller Sin Hußfrouw/ANNO: 1624.»).⁸ Auch über dieses Stifterehepaar ist nichts bekannt. Anna Gfeller gehörte einem bernischen Landgeschlecht an, während Hans Wolfgang Zumbrennen Spross einer Berner Oberländer Familie gewesen sein dürfte, die reformati- onsbedingt aus Uri eingewandert war.

Aus stilistischen Gründen lässt sich auch dieses Glasgemälde einer bernischen Werkstatt zuordnen. Die zentrale Darstellung zeigt die auf einem Wolkenband stehende Justitia mit verbundenen Augen. Zu ihren Füßen befinden sich die weltlichen und geistlichen Herrscher. Auf dieselbe unbekannte druckgrafische oder zeichnerische Vorlage geht eine 1622 von Quirin Franz im Obersimmental wohl beim Thuner Glasmaler Kaspar Lohner (1587–1643) in Auftrag gegebene Bildscheibe im Bernischen Historischen Museum in Bern zurück.⁹ Oben flankieren je eine mit Früchten gefüllte Vase eine Tafel mit einer Inschrift, die sich auf das Hauptbild bezieht: «Ein Jeder potentat dieser Weltt/Der gerechtigkeit Zu fuoßen feltt/Ein Jeder nach dem Er hatt gethann,/Sy Entlich geben wirt den Lohn». Das unbekann-

te Familienwappen im Lorbeerkrantz unten ist ein altes Flickstück.



Dieses Glasgemälde von 1624 wurde vermutlich ebenfalls in einer Berner Werkstatt hergestellt. Es misst 33,2 × 21,3 cm (Lichtmass) und weist einige Sprungbleie, zwei Sprünge und zwei alte Flickstücke auf. Ein Glasstück unten fehlt. Foto Michael Tomaschett, Schwyz, 2024.

¹ André Meyer. *Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz. Neue Ausgabe I: Der Bezirk Schwyz I: Der Flecken Schwyz und das übrige Gemeindegebiet (Die Kunstdenkmäler der Schweiz 65)*. Basel 1978, S. 377.

² Alois Dettling. *Schwyzerischer Geschichtskalender. Separatabdruck aus: Bote der Urschweiz*. Schwyz 1917, S. 10.

³ StASZ, NA.L.23, Johann Jakob Kubly-Müller. *Familienbuch der Reding von Arth, Schwyz, Näfels, Ingenbohl-Brunnen, Frauenfeld und Luzern*. Typoskript 1927, Nr. 101. – Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Ratsherrn, Kirchenvogt, Quartierhauptmann und Richter Georg Reding (1635–1710).

⁴ StASZ, NA.L.23, Johann Jakob Kubly-Müller. *Familienbuch der Reding von Arth, Schwyz, Näfels, Ingenbohl-Brunnen, Frauenfeld und Luzern*. Typoskript 1927, Nr. 287.

⁵ Markus Bamert, Josef Wiget. *Inventar Ital Reding-Haus*. Typoskript 1982, Nr. 92. Siehe André Meyer. *Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz. Neue Ausgabe I: Der Bezirk Schwyz I: Der Flecken Schwyz und das übrige Gemeindegebiet (Die Kunstdenkmäler der Schweiz 65)*. Basel 1978, S. 380.

⁶ *Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz* 4. Neuenburg 1927, S. 328.

⁷ Mitteilung Rolf Hasler, Ostermundigen, 2024.

⁸ Markus Bamert, Josef Wiget. *Inventar Ital Reding-Haus*. Typoskript 1982, Nr. 91. Siehe André Meyer. *Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz. Neue Ausgabe I: Der Bezirk Schwyz I: Der Flecken Schwyz und das übrige Gemeindegebiet (Die Kunstdenkmäler der Schweiz 65)*. Basel 1978, S. 380.

⁹ Mitteilung Rolf Hasler, Ostermundigen, 2024. Siehe <https://vitrosearch.ch/de/objects/2468595>.

Zweck der Stiftung Ital Reding-Haus

Art. 1 der Statuten der «Stiftung Ital Reding-Haus» lautet:

«Die Stiftung bezweckt durch den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»



Anmeldeformular Mitgliedschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Stiftung Ital Reding-Haus



☐ Einzelmitgliedschaft
(Fr. 50.– pro Jahr)

☐ Mitgliedschaft Firmen
(Fr. 250.– pro Jahr)

Firma/Institution:

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

Stiftung Ital Reding-Haus

Postfach 504 • 6431 Schwyz • Tel. 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07